

Konferenz

Baustelle: Alternde Gesellschaft

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung



Datum: **19. September 2022, 09.00 bis 20.00 Uhr**

Ort: **Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin**

Podiumsgespräche mit Vertreter/innen aus Politik, Wissenschaft und Journalismus, Diskussionsforen, Lightning Talks und Infostände mit viel Raum zum Austausch

In Deutschland werden immer mehr Menschen immer älter. Das hat Auswirkungen auf die Gesellschaft insgesamt, auf Wirtschaft, Wohlstand und Zusammenhalt.

Zudem stellen sich für die individuelle Lebenssituation der Seniorinnen und Senioren zahlreiche Herausforderungen: Immer wichtiger werden Fragen von barrierefreier Mobilität, der Wohnsituation, dem Zugang zu medizinischer Versorgung oder kultursensibler Pflege. Auch soziale und familiäre Netzwerke und die Möglichkeit zu gesellschaftlichen Aktivitäten für Ältere werden wichtiger. Finanzielle Absicherung ist ein Schlüssel dazu, so lange wie möglich unabhängig und selbstständig leben, Kontakte aufrechterhalten und die Zeit aktiv gestalten zu können.

Die Konferenz stellt die Herausforderungen der alternden Gesellschaft mit ihren vielfältigen Perspektiven und Politikfeldern in den Mittelpunkt. Dabei wollen wir bewusst die verschiedensten Bereiche des sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens im Alter in den Blick nehmen. Aus unterschiedlichen fachlichen, institutionellen und zivilgesellschaftlichen Perspektiven befasst sich die Konferenz mit konkreten Problemstellungen der Gegenwart ebenso wie mit sich abzeichnenden soziodemografischen Veränderungen; sie hat die Situation in Deutschland im Blick, ebenso wie gute Beispiele aus dem europäischen Ausland.

Über die Konferenzreihe

Auf unseren Baustellen-Konferenzen diskutieren Vertreter/innen aus Politik, Unternehmen, Wissenschaft und zivilgesellschaftlichen Organisationen Fragen und Antworten zu gesellschaftlichen Großprojekten: Demokratie, Neuer Generationenvertrag, Grüne Wirtschaftspolitik, Bildung für digitale Zukunft, Energiewende, Mobilität, zukunftsfeste Industrie.

Programm Montag, 19. September

Ab 09:00 Anmeldung und Eröffnung Markt der Möglichkeiten

10.00 Begrüßung

Jan Philipp Albrecht, Heinrich-Böll-Stiftung

Catherina Hinz, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung

10.10 Keynote *Alter – an diesem guten Stück Leben arbeiten wir!*

Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

10.30 Debatte *Herausforderungen der alternden Gesellschaft: Wirtschaft, Alter und Infrastruktur*

Mit:

Anja Piel, Deutscher Gewerkschaftsbund

Prof. Dr. Clemens Tesch-Römer, Deutsches Institut für Altersfragen

Prof. Dr. Achim Truger, Universität Duisburg-Essen, Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Moderation: Dr. Thieß Petersen, Bertelsmann Stiftung

11.45 Parallele Diskussionsforen

Forum 1 *Wohnen – in der alternden Gesellschaft*

Die meisten Menschen wollen möglichst lange selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben. Das bedeutet zum einen, dass die Wohnumgebung an die Bedarfe älterer Bewohnerinnen und Bewohner angepasst sein muss. Angesichts des immer knapper werdenden Wohnraums in den Städten wird neben der Frage nach dem *Wie wohnen die Alten* aber auch das *Wo* immer wichtiger: wie gelingt es, an alle Generationen zu denken und gleichzeitig der wachsenden Gruppe der Älteren innerhalb der nächsten zehn Jahre altersgerechtes, zeitgemäßes und bedürfnisorientiertes Wohnen zu ermöglichen?

Mit:

Karin Haist, Körber Stiftung

Jana Lunz, Körber Stiftung

Julian Rosenbaum, Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung

Forum 2 *Care – wie die alternde Gesellschaft passende Arbeitsbedingungen ermöglicht*

Die Alterung der Bevölkerung fordert unsere Arrangements in der Arbeitswelt heraus, individuell ebenso wie als ganze Gesellschaft. Wie gelingt es, die Rahmenbedingungen dafür an den Bedürfnissen von Familien, Kindern, Kinderbetreuenden, Pflegenden, Gepflegten, Sterbenden und Sterbebegleitung auszurichten? Welche Handlungsmöglichkeiten haben Betroffene sowie etwa Unternehmen und Arbeitnehmer/innenvertretungen? Wo bedarf es neuer politischer Ansätze in der Arbeitsgestaltung, was sind betriebliche Möglichkeiten? Wie können Kommunen, Länder und Bund dazu beitragen?

Mit:

Adrián Carrasco Heiermann, Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung

Dr. Yvonne Lott, Hans-Böckler-Stiftung

Jenny Schönfeld, Thielkasse*

Forum 3 Gesellschaftliche und politische Partizipation – Engagement, von dem alle profitieren

Freiwilliges Engagement und die Übernahme von Ehrenämtern ermöglichen es Älteren, sich auch im Ruhestand gesellschaftlich einzubringen und am gemeinschaftlichen Leben vor Ort teilzuhaben. Freiwillig Engagierte können Angebote schaffen oder erhalten, die sonst fehlen würden und sie stärken mit ihrem Einsatz darüber hinaus den sozialen Zusammenhalt. Wenn ältere Menschen sich freiwillig einbringen, kann das zudem ihr subjektives Wohlbefinden und ihre Gesundheit verbessern. Allerdings haben nicht alle Menschen gleichermaßen die Möglichkeit sich zu engagieren. Freiwilliges Engagement ist mit dem Bildungsstand, Gesundheit und materieller Absicherung verknüpft. Daher stellt sich die Frage, wie Engagementförderung auch diejenigen erreichen kann, die diese Voraussetzungen nicht mitbringen. Wir diskutieren Chancen, Grenzen und Rahmenbedingungen von Engagement, Selbstverantwortung und Partizipation älterer Menschen in Stadt und Land.

Mit:

Dr. Nadiya Kelle, Deutsches Zentrum für Altersfragen*

Erik Rahn, Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V.

Frederick Sixtus, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung

12.45 Pause mit Imbiss und Lightning Talks***13.45 Panel: Pflege – neue Konzepte einer geschlechtergerechten, sorgenden Gesellschaft**

Die alternde Gesellschaft hat einen wachsenden Pflegebedarf, da aber vier von fünf der 4,1 Millionen Pflegebedürftigen in den eigenen vier Wänden leben und meist von ihren Angehörigen versorgt werden braucht es Rahmenbedingungen, die Pflege zu Hause und Pflege in Institutionen unterstützen. Wie kann das gelingen in Zeiten von Fachkräftemangel und wo setzen wir an? Was sind die Modelle der Pflege in Zukunft? Reicht die Pflegeversicherung? Welche Lösungen für die Fachkräftefrage gibt es?

Mit:

Hosea-Che Dutschke, Health and Care Department, Aarhus, Dänemark

Prof. Dr. Andreas Hoff, Hochschule Zittau/Görlitz*

Kordula Schulz-Asche, Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Stefan Etgeton, Bertelsmann Stiftung

Moderation: Sigrun Matthiesen, Journalistin

14.45 Pause mit Kaffee und Kuchen**15.15 Parallele Diskussionsforen****Forum 1 »Smart Ageing« – Chancen der Digitalisierung für gutes Altwerden**

Technologien kompensieren nicht nur eventuelle altersbedingte Einschränkungen. Sie können vor allem das soziale Leben befördern, das Wohlbefinden steigern und die persönliche Weiterentwicklung von Senior*innen vorantreiben. Neue Technologien und digitale Angebote können helfen, Älteren bessere Teilhabe, Lebensqualität und Sicherheit zu ermöglichen. Voraussetzung dafür ist, dass die Kommunen das Potenzial innovativer und digitaler Technologien in Handlungsfeldern wie Wohnen, Gesundheit, Mobilität oder gesellschaftlicher und politischer Teilhabe ausschöpfen und in ihre Entwicklungsstrategien aufnehmen. Wie kann Digitalisierung ein selbstbestimmtes Leben im Alter fördern? Welche Investitionen in Infrastruktur sind notwendig? Was können wir von unseren europäischen Nachbarn lernen?

Mit:

Helene Böhm, GESOBAU AG

Victoria Herrmann-Feichtenbeiner, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung

Jonathan Petzold, Körber-Stiftung

Forum 2 Gesundheit – gesundes Altern im belasteten System

Gutes Altern bedeutet gesundes Altern: dieser Grundsatz gewinnt im demografischen Wandel an Bedeutung. Zwar leben die Menschen heute länger als je zuvor, doch mit dem Alter wächst auch das Risiko, dass körperliche Einschränkungen bis hin zu chronischen Erkrankungen den Alltag erschweren. Eine hinreichende Gesundheitsversorgung ist damit zentraler Bestandteil von gutem Altern. Sie umfasst sowohl Prävention von Krankheiten als auch Therapie und Pflege. Diese Bedürfnisse treffen auf Pflegenotstand, Fachkräftemangel und steigende Kosten im Gesundheitssystem. Die Alterung der Gesellschaft verschärft diese Probleme. Mit der Zahl der Hochbetagten wächst auch der Bedarf nach guter gesundheitlicher Versorgung. Wie lässt sich diese für alle Menschen sicherstellen? Wie sieht ein gerechter Weg in die Zukunft aus?

Mit:

Prof. Dr. Gabriele Doblhammer, Universität Rostock*

Forum 3 Arbeit im Alter – selbstbestimmt, altersgerecht, flexibel

Erwerbsarbeit im Ruhestand ist, anders als in den Vereinigten Staaten oder Großbritannien, in Deutschland ein noch relativ junges Phänomen, das erst seit den 1990er-Jahren in nennenswertem Umfang beobachtet wird. Eine höhere Bildung und vor allem eine gute Gesundheit machen es erheblich wahrscheinlicher, jenseits der Rentenaltersgrenze weiterarbeiten zu können. Dabei sind die Gründe, warum Rentnerinnen und Rentner einer bezahlten Arbeit nachgehen, vielfältig und häufig nicht in erster Linie finanzieller Art. Eine große Rolle spielt dabei auch, ob es die Möglichkeit gibt, beim letzten Arbeitgeber nach dem Erreichen des Rentenalters weiterarbeiten zu können. Wir diskutieren die Rahmenbedingungen, die dafür notwendig sind, sowohl rechtlich als auch in den Unternehmen.

Mit:

Dr. Laura Romeu Gordo, Deutsches Zentrum für Altersfragen

Dr. Oliver Stettes, Institut der deutschen Wirtschaft Köln

16.30 Take Aways**16.45 Panel Rente, Alterseinkommen und Beiträge – Fair und sicher im Generationenvertrag**

Zur Sicherung von armutsfesten auskömmlichen Alterseinkommen sind in den kommenden Jahren vermehrte Anstrengungen zu unternehmen. Ein fairer Ausgleich zwischen denen im Arbeitsleben und den Alterseinkünfte Beziehenden soll den Prinzipien sozialer Fairness entsprechen, wie sieht das Rentensystem für die Zukunft aus?

Mit:

Markus Kurth, Bündnis 90/Die Grünen*

Prof. Dr. Frank Nullmeier, Universität Bremen

Gundula Roßbach, Deutsche Rentenversicherung Bund

Prof. Dr. Martin Werding, Ruhr-Universität Bochum, Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Moderation: Mark Schieritz, Journalist

18.00 Vernetzung bei Musik, Imbiss und Lightning Talks

*angefragt

Lightning Talks

Best Practice und Inspiration zu unterschiedlichen Themen, z.B.:

Freizeit und Bildung – aktiv sein im hohen Alter

Auch im hohen Alter möchten Menschen ihren Hobbys nachgehen und Zeit mit anderen verbringen. Für viele ältere Menschen ist Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben ohne Unterstützung nicht mehr möglich. Ein wachsender Anteil älterer Menschen nutzt die Freizeit auch, um sich weiterzubilden. So lag die Weiterbildungsbeteiligung der 65- bis unter 70-Jährigen 2018 im Schnitt bei 28 Prozent. Auch hier sind digitale oder smarte Lösungen ein Weg, mehr Partizipation von Älteren zu gewährleisten.

*Lebenssituation älterer Migrant*innen – Teilhabe und gute Versorgung unabhängig von der Herkunft*

Auch wenn das Alter für viele Menschen vergleichbare Herausforderungen und Problemlagen mit sich bringt, stehen ältere Migrant*innen hinsichtlich ihrer ökonomischen Lage, der Wohnsituation, ihrer Mobilität, ihren sozialen Beziehungen oder der Gesundheitsversorgung vor spezifischen Fragen und Belastungen. Belange, die selten im Zentrum der Debatte um die alternde Gesellschaft stehen, deren Herausforderung hinsichtlich kultursensibler Altenhilfe und Gesundheitsversorgung aber für die vielfältige Einwanderungsgesellschaft zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Mobilität – mobil und sicher unterwegs sein im öffentlichen Raum

Eigenständig mobil sein zu können ist ein zentraler Faktor für gutes Altern. Dabei ist Mobilität nicht nur eine Frage von Verkehrsmitteln, sondern auch von der Zugänglichkeit und Sicherheit öffentlicher Räume. Abgesenkte Bordsteine, Rolltreppen, Aufzüge und rollstuhlgerechte Zugänge sind für ältere Menschen Grundvoraussetzungen, damit sie alle Orte auch gut zu Fuß erreichen.

Gem(einsam) in Stadt und Land – wie wir soziale Isolation im Alter verhindern können

Einsamkeit im Alter ist keine Zwangsläufigkeit, hat aber für die betroffenen Menschen enorme Auswirkungen auf das persönliche Wohlbefinden, die psychische und physische Gesundheit. Einsame Menschen sind nachweislich häufiger von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Demenz betroffen und früher und länger pflegebedürftig. Weil Begegnung reale Orte braucht, konkretisiert sich in unseren Städten und Gemeinden, wie das Zusammenleben in einer Gesellschaft gelingt, die älter und vielfältiger wird.

Queer im Alter - Lebenslagen, Partizipation und gesundheitlich-/pflegerische Versorgung (Best Practice Modelle vorstellen)

In Deutschland leben schätzungsweise rund eine Million über 65-Jährige, die sich als Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen identifizieren. So vielfältig und unterschiedlich diese Menschen und ihre Lebensgeschichten auch sind: was viele von ihnen verbindet, ist die gemeinsame Erfahrung von Ablehnung, Ausgrenzung, Diskriminierung, Denunziation und teilweise auch von Gewalt und Strafverfolgung aufgrund ihrer sexuellen Lebensweisen und/oder geschlechtlichen Identitäten. Was ist notwendig, um soziale Teilhabe, Selbstbestimmung und Sicherheit queerer Menschen im Alter zu gewährleisten? Welche Wohn-, Pflege- und Betreuungsstrukturen braucht es?

20.00 Ende